

- 41. Klein-Malschwitz
- 42. Malschwitz
- 43. Malschwitz
- 44. Mitzel
- 45. Neschwitz
- 46. Nieder-Gurig
- 47. Pfliehkowitz
- 48. Pürschwitz
- 49. Rackel
- 50. Salga
- 51. Särchen
- 52. Schiedel
- 53. Spreewiese
- 54. Wartha
- 55. Weßig
- 56. Wessel
- 57. Wurschen
- 58. Zschillichau

Verzeichnis der ostsächsischen Storchnester.

A. Amtshauptmannschaft Großenhain.

Bärwalde	Malschwitz	Schönfeld (2)
Brodwitz	Naundorf	Schweinfurth
Frauenhain (2)	Nauwalde	Skähjchen
Koselitz	Pulsen (2)	Spansberg
Lichtensee	Reinersdorf	Steinbach
Lorenzkirch	Reppis (2)	Streumen

Stroga	Volkersdorf	Wildenhain
Tiefenau	Walda	Wülknitz

B. Amtshauptmannschaft Kamenz.

Biehla	Döbra	Schiedel
Bulleritz	Großharbe	Weißig
Deutsch-Baseltz	Grüngräbchen (2)	

C. Amtshauptmannschaft Bautzen.

Bornitz	Göbeln	Niedergurig
Briefing (4)	Göda	Pfliehkowitz
Brohna	Guttau (2)	Pürschwitz
Brösa	Jetzkeba	Rackel
Burk	Klein-Dubrau	Salga
Caminau	Kitz (5)	Särchen
Caseritz	Königswartha	Spreewiese
Caplau	Krinitz	Wartha
Cölln	Lomske	Wessel
Commerau	Malschwitz (3)	Wurschen
Commerau (Spree)	Klein-Malschwitz	Zschillichau
Croftwitz	Mitzel	
Dahlwitz	Neschwitz	

D. Amtshauptmannschaft Löbau.
Lautitz.

E. Amtshauptmannschaft Zittau.
Drausendorf.



Zweiter Teil

Verzeichnis der Brutorte in Ostsachsen (mit Ausnahme der Amtshauptmannschaft Großenhain) mit näheren Angaben über Neststandort, Besetzungsdauer usw.

Biehla.

Die Störche haben hier von ungefähr 1860 an einige Male gebrütet und Junge großgezogen. Ende der 60er Jahre verließen sie dann den Ort, da sie im Brutgeschäft gestört worden sind. Vor drei Jahren fingen die Störche auf der Brennereise zu bauen an, haben jedoch nicht gebrütet.

Bornitz.

Hier haben die Störche von 1892 bis 1907 regelmäßig gebrütet; von 1908 an kam nur noch ein Storch zum Neste zurück, bis auch dieser 1910 den Ort verließ.

Briefing.

Ein Nest, das schon 1882 vorhanden war, befand sich auf dem Strohdach der Scheune des Freigutes Schneider. 1903 brannte die Scheune mit dem Neste ab; 1902 hatten die Störche noch gebrütet.

Ein zweites Nest befand sich auf dem Strohdach der Scheune des Gutsbesizers Lorenz von ca. 1890 bis 1905; in diesem Jahre brannte die Scheune ab, und die Störche siedelten sich hierauf auf der ebenfalls strohgedeckten Scheune bei Miesner an und haben hier bis 1911 gebrütet. Das Nest wurde vernichtet.

Ein weiteres Nest befand sich auf dem strohgedeckten Wohnhaus bei Frenzel; als dieses mit Schiefer gedeckt wurde, wurde das Nest mit 4 angebrüteten Eiern 1904 auf das Strohdach der Scheune des Wirtschaftsbesizers Glich umgesetzt. Die Störche setzten hierauf das Brutgeschäft fort und brüteten 1910 zum letzten Mal hier. Das Nest wurde im Winter 1910/11 vom Sturm heruntergerissen, da es das Gleichgewicht verloren hatte.

Das 4. Nest befand sich auf einer alten Eiche am Damme des Altteiches bei Briefing. Es war bereits 1890 besetzt und wurde ca. 1912 verlassen.

Brohna.

Das Nest befand sich auf dem Strohdach der Scheune des Wirtschaftsbesizers Kubank und war bereits 1890 besetzt.